

Ja _____ Nach der Wahl _____

1. Zu einem 2. Gesprächstermin mit der BI-Gerolstein Nord (Ich durfte die BI begleiten) hatte der Stadtvorstand (Bongartz, Jansen, Lames) zum 26.03.2015 in Sachen Reginenhof eingeladen, dazu offenbar zur Verstärkung Herrn Lorenz vom DLR Bitburg.
Ohne im Einzelnen den Gesprächsverlauf wiederzugeben, war das Ergebnis wie folgt:
 - Lt. Herrn Lorenz verläuft von kleineren anstehenden Nachbesserungen abgesehen alles im gesetzlichen Rahmen und **„nach den Prinzipien der guten fachlichen Praxis“**
 - Die Stadtvertreter argumentierten nur sehr ausweichend, sahen sich keineswegs in irgendeiner Verantwortung und beriefen sich auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen, auf die sie keinen Einfluss hätten.
 - Als ich des Öfteren auf die Verlaufsgeschichte (s. o.) Bezug nahm, wurde ich vom Stadtbürgermeister gemäßregelt. Für den Wiederholungsfall drohte er damit, mich **des Saales zu verweisen**.
Weil ich die weiteren Einlassungen von Bongartz und Jansen in der Sache als **unerträglich empfand, verließ ich freiwillig den Raum**.
2. Tage später berichteten mir mehrere BI-Teilnehmer übereinstimmend über den Fortgang des vorgenannten Gesprächs insbesondere über folgende Aussagen des 1. Beigeordneten K. Jansen: (*sinngemäße Wiedergabe*)

Wenn wir (die Stadt) zum fraglichen Zeitpunkt des Reginenhof-Verkaufs gewusst hätten, dass der Ankauf des Hofes so preiswert war und dass der Ausbau des Hofes so negative Folgen nach sich ziehen würde, hätten die VG/Werke/Stadt den Hof gekauft und auf den Gerolstein-Nord benachbarten Betriebsflächen einen Bebauungsplan ausgewiesen.

3. In gleichem Kontext:
Trierischer Volksfreund vom 29.5.2015
Gerolsteins Stadtbürgermeister Friedhelm Bongartz (CDU) sagt zu dem Problem: "Ich habe für die Anwohner großes Verständnis.
Wir haben nach gesetzlichen Möglichkeiten gesucht, dass die Geruchsbelästigung reduziert wird, aber keine gefunden.
Der Betrieb ist genehmigt."
Bongartz, der zum Zeitpunkt der Genehmigung noch nicht im Amt war, sagt:
"Ich glaube, die Verantwortlichen haben damals das Ausmaß ihrer Entscheidung nicht erkannt.
Nach heutiger Erkenntnis würde ein Betrieb in dieser Größenordnung an dieser Stelle wohl nicht mehr genehmigt werden."